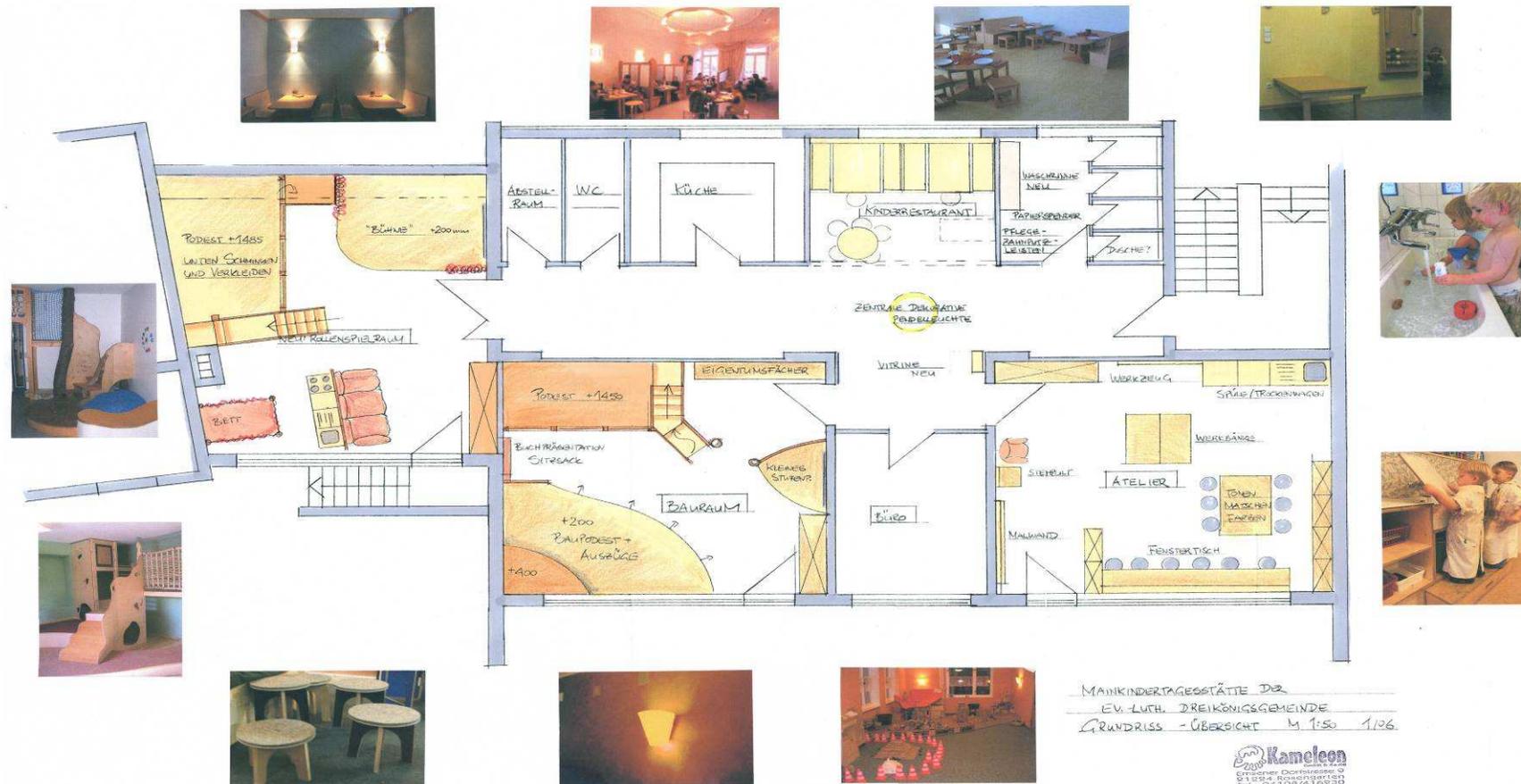


Krippen nach dem Hamburger Modell



Setzen wir **Bildung als Selbstbildung** voraus,
 also als eigene, individuelle Aneignung und
 Konstruktion der Welt, dann sollten wir die Chance
 nutzen Räume und Gebäude so zu gestalten, dass
 sie diese Prozesse unterstützen.



MAINKINDERTAGESSTÄTTE DER
 EV.-LUTH. DREIKÖNIGSGEMEINDE
 GRUNDRISS - ÜBERSICHT M 1:50 1/06



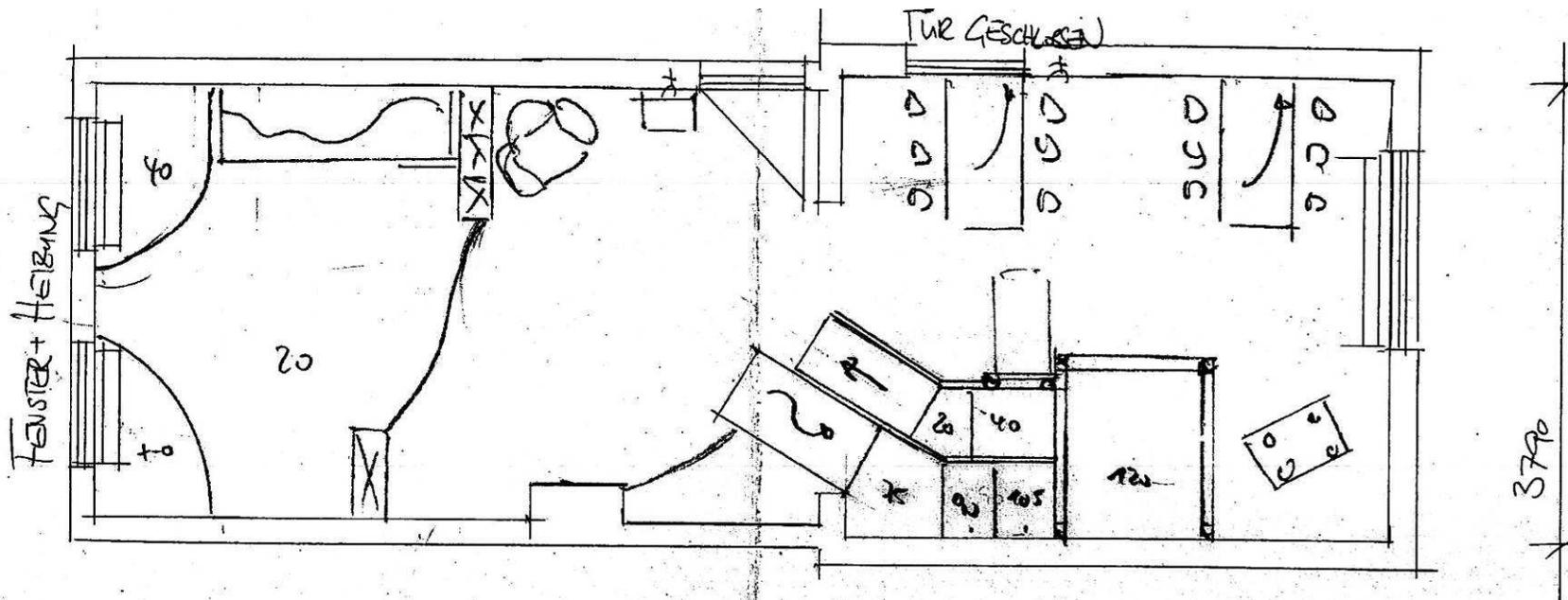
Räume wirken !

Als unentrinnbare (Lern-) Umgebung beeinflusst der Raum mit seinen Eigenschaften und Ausdrücken die Wirkung auf die einzelnen Sinne.

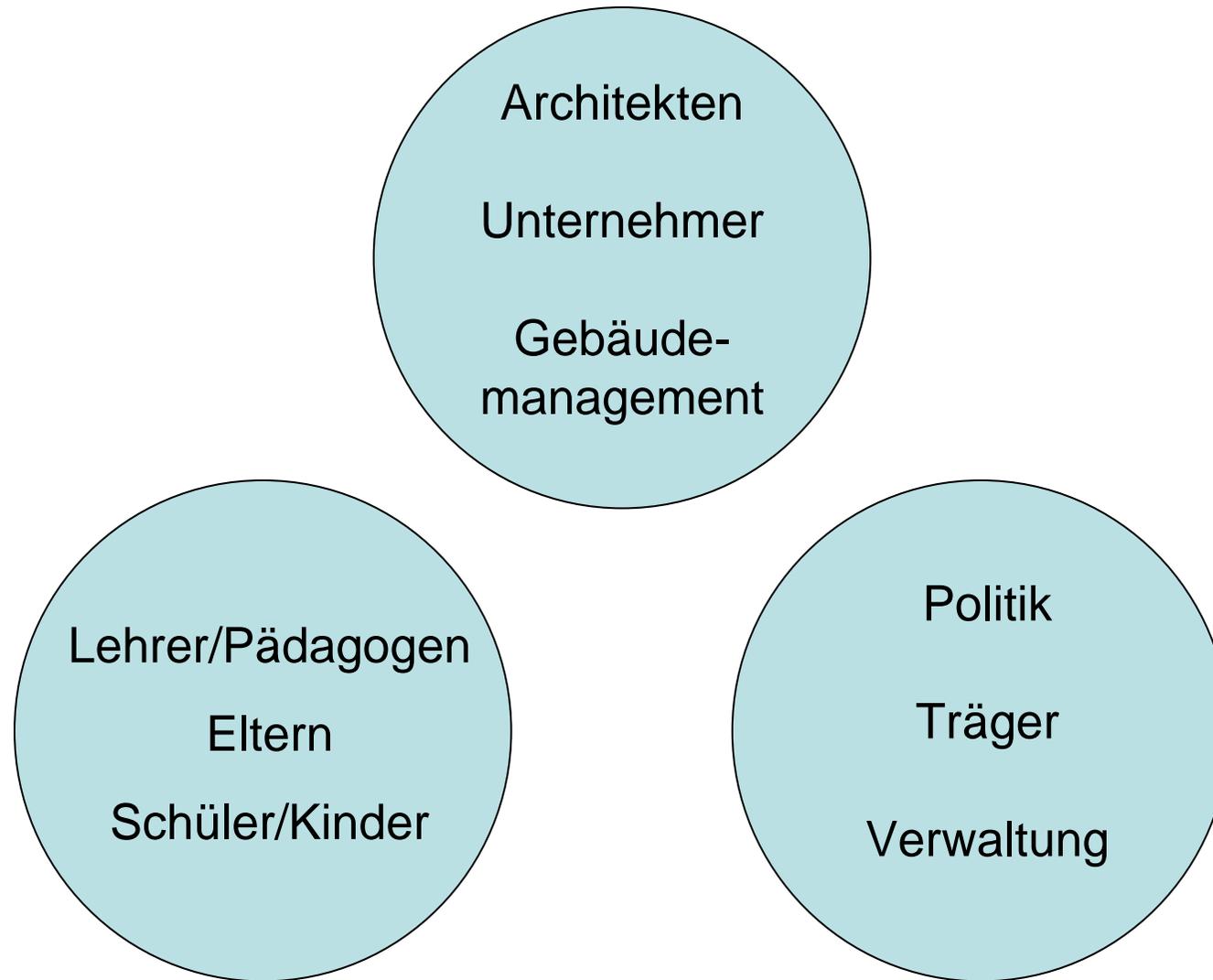
Gut gestaltete Räume ermöglichen es den Kindern, sich gleichermaßen auf Sachen, Ideen und andere Menschen zu beziehen.



Im Vordergrund der Gestaltung stehen die Inhalte des Raumes, nicht die Gestaltung selbst.



Gute Architektur gelingt nur in einem Prozess des gleichberechtigten Miteinander



Ziel ist es, Räume so zu bilden, dass sie dem forschenden Lernen der Kinder Themen bieten, und solche Materialien bereitstellen, die kindliche Tätigkeiten herausfordern. Darüber hinaus sollte die Raumgestaltung die Möglichkeit zur Entwicklung befriedigender sozialer Beziehungen, insbesondere unter gleichaltrigen Kindern, gewährleisten.



Die vier Freiheiten des Kindes

- Die Wahl der Tätigkeit
- Die Wahl des Partners
- Die Wahl des Ortes
- Die Wahl der Zeit

Das Basislager



Das Basislager



Das Basislager



Schlaf-Podest-Landschaften



Schlaf-Podest-Landschaften



Schlaf-Podest-Landschaften



Das Krippenrestaurant



Orte für Begegnungen, z.B. in Kinderrestaurants.



Orte für die Körperpflege



Die Raumwirkung auf die einzelnen Sinne

Ästhetik heißt übersetzt „durch die Sinne wahrnehmen“.

Ästhetisch ist, was unsere Sinne beschäftigt, in uns Empfindungen und Gefühle entstehen lässt und auf diesen Wegen unser Bewusstsein prägt.

Aus der Kognitionsforschung wissen wir, dass der Ursprung allen Denkens das Wahrnehmen ist. Ästhetische Erfahrungen stehen im Mittelpunkt kindlicher Bildungsprozesse; sie durchdringen jegliche Erfahrungsprozesse und bestimmen weitgehend ihre Qualität.

**Ästhetik hat im weitesten Sinne nichts mit Schönheit,
sondern mit der Art und Intensität der
Inanspruchnahme der Sinne zu tun.**

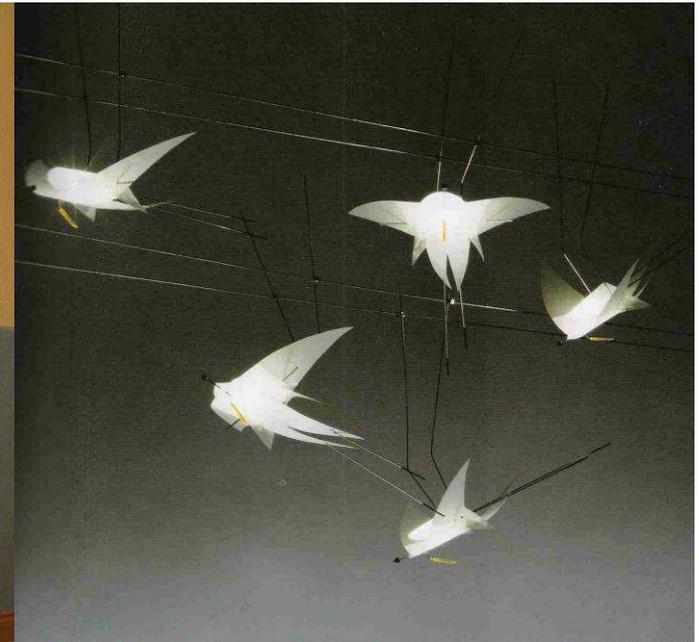


Notwendig ist es, die raumgestalterischen Möglichkeiten zu nutzen, die mit der Wirkungsweise unserer Sinne verbunden sind. Die bewusste Gestaltung dieser Raumwirkungen erfolgt durch

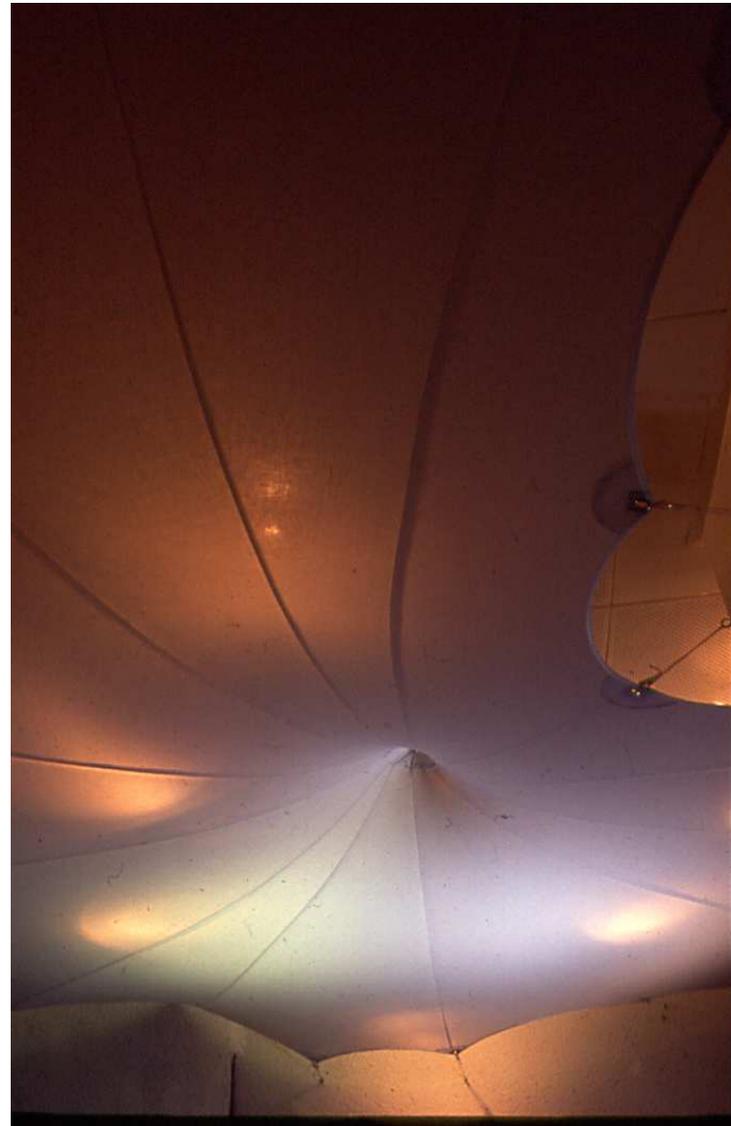
„design tools“.

- Akustik
- Licht
- Farbe
- Materialeigenschaften
- Geruchsqualitäten
- Raumklima

Licht



Licht..



Akustische Raumdämpfung durch

- Überlegte Materialwahl
- Sinnvolle Anordnung der Aktivitäten im Haus
- Geschickte Verkehrswegführung im Raum
- Das Bilden von Räumen im Raum
- Das Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten
- Das Einrichten von Bewegungsräumen
- Das Reflektieren des eigenen Verhaltens

Der Raum als Landschaft. Die Betonung der Dreidimensionalität.



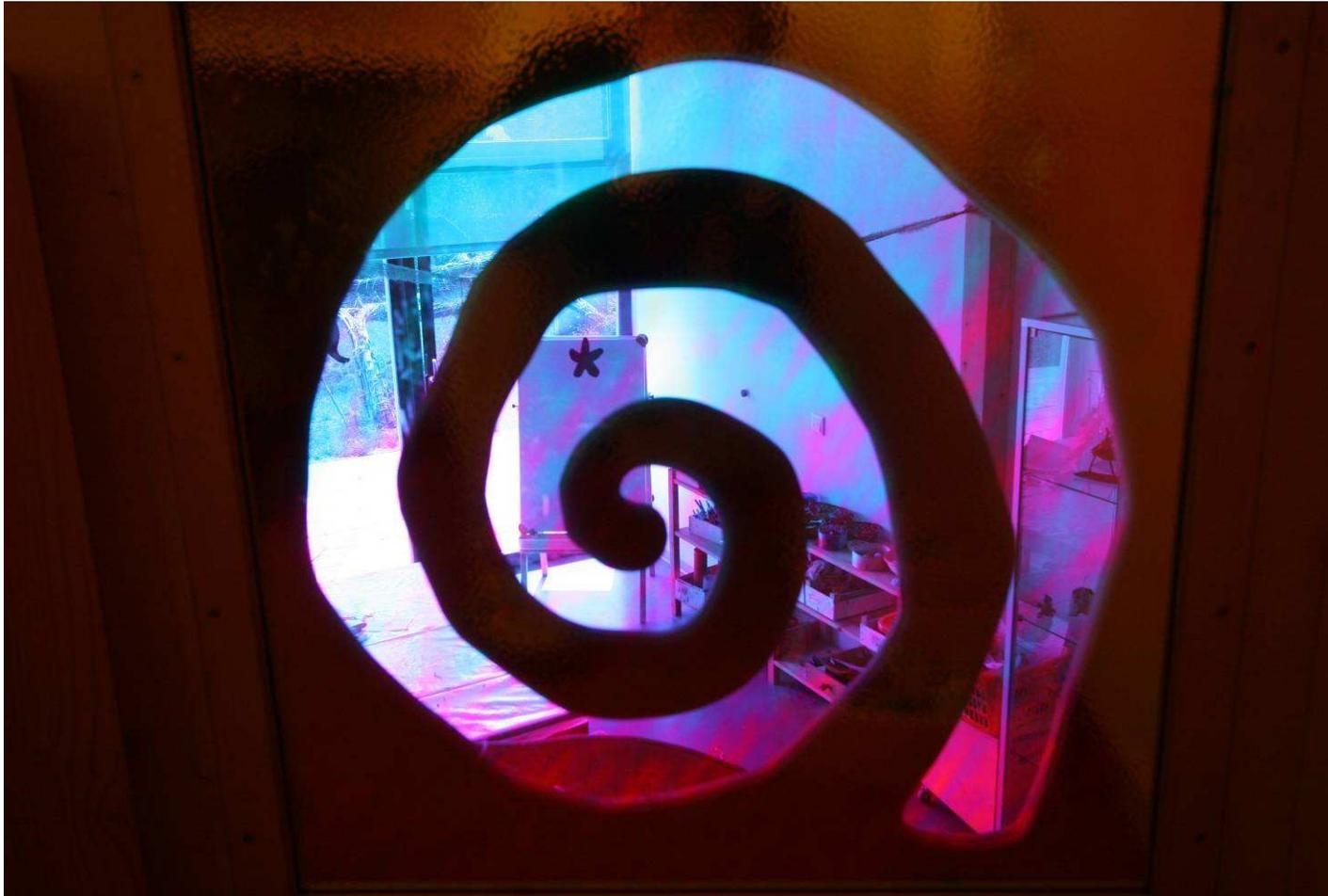
Im Großen wie im Kleinen: Spannung durch fließende Linienführung.



Symmetrie und Asymmetrie als Pole des Lebens.



Zeichen und Urformen.



Verliebt sein in das Detail.



Verliebt sein in das Detail.



Der komplexe Raum für alle Sinne.



Planer und Pädagogen haben die Wahl, ob sie die Chance nutzen, den

Raum als dritten Erzieher

zu betrachten oder Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Vorteil einer unterstützenden Wirkung ignorieren und im ungünstigsten Falle überwunden werden müssen.